

Berliner Herbst - die D.E.B.-Geschäftsstelle zieht um



Alles für die Katzbachstraße – Sebastian Kirf vor der neuen Geschäftsstelle

Der Herbst ist in Berlin angekommen. Die Vögel ziehen nach Süden. Und nicht nur die. Der D.E.B.-Vorstand hat beschlossen, seine Geschäftsstelle vom Esperanto-Haus in Berlin-Lichtenberg in die Katzbachstraße 25 nach Berlin-Kreuzberg zu verlagern.

Da diese Entscheidung von den allermeisten nicht erwartet wurde, hat der ELB-Vorstand eine Sonderausgabe des Infomilos erstellt. In dieser

Reta rikolto de reagoj unuaj

Estraro de la Esperanto-Ligo Berlin: *La estraro de la Ligo unuanime bedaŭras la decidon de GEA transloki sian oficejon kaj ankaŭ la manieron, kiel tiu decido fariĝis sen konsulto aŭ influebleco de reprezentantoj de la Ligo.*

Rudolf Fischer, eks-prezidanto de GEA: *Mi ne nepre kontraŭas la translokadon, kondiĉe, ke la GEA-estraro solvos la problemojn, ke, kaj la mono, kaj la loko sufiĉos.*

Robert Weemeyer, eks-Berlinano kaj iama GEJ-aktivulo en BerO: *Dass es Umzugspläne gab, ist mir ganz neu... Ich hatte immer gehofft, dass mit dem Umzug des BerO in das Esperanto-Haus in Lichtenberg die ewige Umzieherei ein Ende hat.*

Ausgabe geht es daher vor allem um den Umzug, erste Reaktionen und sich ergebende Optionen. Weitere Meinungen sind willkommen (Adressen siehe Impressum).

Der ELB-Vorstand lädt außerdem zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 6.12. um 14:00 in die danziger50 ein, um richtungsweisende Entscheidungen für das weitere Vorgehen zu treffen. *Felix Zesch*

Detlev Blanke, interlingvistika aŭtoritato kaj Berlinano: *La proksimeco de la ĝisnuna sidejo al la stacidomo Lichtenberg ja estis avantaĝa*

Ina Tautorat, honora membro de ELB: *Katzbachstr. vere estas proksime al la iama Villa Kreuzberg kaj mi memoras ke siatempe multaj plendis pri la longaj piedvojoj de la publikaj trafikiloj, do la malfacila atingebleco.*

Bernhard Pabst, Herausgeber des Berlina Komentario: *Ich war auch erstaunt, wie klein der straßenseitige Raum ist. Fünf Leute und die Bude ist voll, schätze ich. Fragen über Fragen.*

Roland Schnell: *Evidente la komuna bazo, ke Einbecker 36 estu komuna centro de Esperanto-agado, ne plu ekzistas, eble neniam ekzistis.*

Ŝanco pli malfermiĝi al ekstero

Sebastian Kirf, prezidanto de Germana Esperanto-Asocio

La estraro de GEA decidis translokigi sian oficejon de Einbecker Straße al Katzbachstraße 25 apud Viktoriaparko en la kvartalo Kreuzberg.

Estas multaj diferencoj inter ambaŭ oficejoj: Ĉefe Katzbachstr. 25 estas pli centra en Berlino kaj najbare estas multaj vendejoj, kafejoj, restoracioj kaj la Viktoria-parko kun Kreuzberg-monto kaj akvofalo. La nova ejo estas iama vendejo, do oni tuj eniras en la oficejon ekde la strato, dum en la malnova oficejo en Einbecker Str. oni devis iri tra tri pordoj ĝis oni alvenis en la oficejo. Ĉiuj tiuj ŝanĝoj donas la ŝancon pli malfermiĝi al la ekstera mondo ol tio eblis en Einbecker Straße.

Por Esperanto-asocio estas bone, se ĝia oficejo estas iom akceptema por la mondo - ni volas porti nian mesaĝon eksteren kaj indas ankaŭ neformale aŭdi, kion la ekstero pensas pri ni. Kelkfoje ŝajnas al mi, ke Esperantujo vivas malantaŭ fermitaj pordoj kaj ke ni havas maltro da kontakto kun eksteruloj. Nia lingvo ligas nin unu al la alia, sed samtempe ĝi distancigas nin de aliaj. Ĉu ni vere scias kaj sentas, kion aliaj pensas pri ni kiel grupo, niaj agadoj, niaj tezoj kaj kredoj? Kiel impresas,

por doni nur unu ekzemplon, ke Esperanto-parolantoj postulas ĉe avaaz.org, ke Esperanto estu oficiala lingvo de EU? (Ni konsciu, ke eĉ inter studentoj de HU nur proksimume duono konas la nomon "Esperanto", sen scii multe pli...)

La GEA-estraro pretas disponigi la ejon ankaŭ por aktivaĵoj de berlinaj Esperanto-parolantoj. Povos okazi kunvenoj tie kaj ankaŭ lingvo-kursoj. Estos loko ĉe la muroj, kie oni povos disponigi bibliotekajn librojn. Ĉar la ejo estas relative centra, ĝi taŭgas por oferti de tempo al tempo germanlingvajn prelegojn aŭ aliajn prezentojn.

Eble en la ejo oni povos oferti ankaŭ ion neniel ligitan al Esperanto - eble galerion, sed prefere ion, kio estas aparte interesa por la ĉefaj celgrupoj por Esperanto: la junuloj ĝis 30 jaroj, la lingvo-interesitoj, la komputilemuloj. Unu problemo de la Esperanto-disvastigo ja estas, ke nia lingvo estas nuntempe alloga nur al proksimume unu procento de la membroj de la celgrupoj - do oni devos zorgi, ke grandaj nombroj aŭdos iom pri la lingvo, por ke kelkaj homoj vere pliinteresiĝu.

Die Berliner und ihre Bücher sind herzlich willkommen

Interview mit Sebastian Kirf, Vorsitzendem des Deutschen Esperanto-Bunds

Der D.E.B.-Vorstand hat beschlossen, seine Geschäftsstelle in die Katzbachstraße zu verlegen. Warum?

Über die letzten Jahre haben sich eine ganze Reihe von Gründen angehäuft, die jeder mitbekommen konnte, der sich häufiger in der Einbecker Straße aufgehalten hat. Darüber hinaus haben wir uns zum Beispiel zum Ziel gesetzt, präsenter in der Öffentlichkeit zu sein. Hierzu scheint uns ein Ladengeschäft geeigneter.

Bitte beschreibe Lage und Innenräume.

Das neue Büro befindet sich in der Katzbachstraße 25 in Berlin (Kreuzberg, nahe der Grenze zu Schöneberg), direkt gegenüber dem Viktoriapark (ums Eck von der ehemaligen Villa Kreuzberg). Mehr dazu lest ihr auf unserer

Facebook-Seite bzw. unter <http://app.esperanto.de>, dort findet ihr auch Fotos.

Was will der D.E.B. in der neuen Geschäftsstelle machen, was man in der Einbecker Straße nicht machen konnte?

Oh, da gibt es wirklich eine ganze Menge. Besonders freuen wir uns, in einer zentralen Lage mit einem Tag und Nacht präsenten Schaufenster aufwarten zu können.

Wollt ihr den Effekt davon messen und darüber berichten? Wenn ja, wie?

Unsere neuen Kommunikations- und Verwaltungssysteme bieten dafür künftig großartige Möglichkeiten.

Was kostet diese Entscheidung in den nächsten fünf Jahren unter Berücksichtigung von höherer Miete, Renovierung, neuer Möbel, Umzugskosten usw.?

Der D.E.B. wird natürlich die Kosten so gering wie möglich halten. Die geringfügig höheren Kosten resultieren aus der Tatsache, dass es sich um recht zentral gelegenes Ladengeschäft handelt und nicht um eine Wohnung im Randgebiet.

Wie viele Arbeitsstunden des D.E.B. hältst du für nötig, um den Umzug zu bewerkstelligen?

Ein Umzug macht immer viel Arbeit! Jede helfende Hand wird die nötige Zeit für den Umzug verringern und ist herzlich willkommen!

Wurden andere Optionen als die Katzbachstraße erwogen?

Ja. Im Laufe der Zeit standen bereits verschiedene Optionen zur Wahl, letztlich ging es um vier zu berücksichtigende Optionen.

War die Entscheidung einstimmig?

Nein. Von insgesamt acht Stimmen war nur eine für einen Verbleib in der Einbecker Straße: Es gab vier Ja-Stimmen und von den zwei Nein-Stimmen wollte eine die Geschäftsstelle lieber auflösen (virtualisieren) und die andere war für den Erhalt der derzeitigen Situation.

Wie lange hat der Vorstand über das Thema bis zur Entscheidung diskutiert?

Das Thema war innerhalb des Vorstandes schon seit Jahren häufiger zur Sprache gekommen.

Was sind jetzt die nächsten Schritte?

Eigentlich die üblichen wie bei jedem anderen Umzug auch: Z.B. Telefonanschluss bestellen, die Einrichtung der neuen Geschäftsstelle planen und durchführen, den Umzug vorbereiten und sich schließlich über den neuen Ort freuen.

Wie lange wird der D.E.B. noch in der Einbecker Straße bleiben?

Spätestens im Laufe des Januar 2015 wird die neue Geschäftsstelle Ihren Betrieb aufnehmen. Dies ist u.a. abhängig davon, wie schnell die Einrichtung vollzogen werden kann, wann der Telefonanschluss bereit steht, etc. Der tatsächliche Umzug wird wohl im Laufe des Dezembers und Januars stattfinden.

Welche Folgen hat deiner Ansicht nach der Umzug auf das Esperanto-Leben in Berlin?

Das Berliner Esperanto-Leben wird von einem weiteren schönen Esperanto-Ort profitieren können.

Ist von D.E.B.-Seite aus geplant, die Liga weiter als Untermieter zu haben?

Ihr seid herzlich willkommen, Untermietverträge sind nicht vorgesehen.

Die neuen Räumlichkeiten sind kleiner als die alten. Reicht der Platz dort für Bücher und Werbematerial der Liga aus?

Ja, daran haben wir gedacht und wie schon gesagt: Die Berliner und ihre Bücher sind herzlich willkommen.

Fragen: Felix Zesch

Die Einbecker Straße hat unseren Anforderungen nicht optimal genügt

Andreas Emmerich, stellvertretender Vorsitzender des D.E.B.

Die Einrichtung des BerO in der Einbecker Str. 36 war vor einigen Jahren ein großer Fortschritt und wichtiger Meilenstein in der Entwicklung unseres Vereins. Die Erfahrungen dort haben aber gezeigt, dass die Immobilie selbst und die Bedingungen dort aus verschiedenen Gründen unseren Anforderungen nicht optimal genügen. Zunächst einmal ist es unbedingt notwendig, eine Geschäftsstelle in möglichst zentraler Lage zu haben; Lichtenberg liegt doch eher am Rande Berlins. Außerdem ist ein Laden einer Wohnung für unsere Zwecke weit überlegen, weil für einen Interessenten, der von außen kommt, die Hemmschwelle viel geringer ist, den Laden zu betreten als ein Büro, zu dem er drei Türen

öffnen muss. Hinzu kommt das Schaufenster, das es uns ermöglicht, uns mit Außenwerbung direkt an das Publikum zu wenden.

Ein weiterer Aspekt ist, Archiv und Büro zu trennen. Ein Büro muss gewissen repräsentativen Ansprüchen genügen; wird es mit Archivalien überfrachtet, kann es seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen. Lange Zeit war geplant, die Remise auszubauen, was aber aus verschiedenen Gründen bis jetzt nicht verwirklicht wurde und, wie es aussieht, in absehbarer Zeit auch nicht verwirklicht werden wird. Im Gegenteil, wertvolle Archivalien waren aufgrund schwerer baulicher Mängel der Gefahr der Vernichtung durch Regen

und Ungeziefer ausgesetzt. Der Vorstand hat diese Fragen schon seit langer Zeit erörtert; jedoch ist es nicht einfach, eine geeignete Immobilie zu finden. Nun ergab sich eine Gelegenheit. Der Vorstand hat mehrheitlich entschieden und die Chance ergriffen. Ein lang gehegter Traum ist damit in Erfüllung gegangen.

Es ist bedauerlich, wenn einzelne nun Anstoß am Vorgehen des Vorstandes nehmen oder sich mit kleinlichen Bedenken hervortun. Tatkräftige Unterstützung wäre eher angebracht, sei es beim

Eta plimulto, granda tumulto, kia rezulto?

Felix Zesch, estrarano de Germana Esperanto-Asocio, prezidanto de Esperanto-Ligo Berlin

Kiel estrarano de kaj GEA kaj ELB mi havas duoblan rolon en ĉio ĉi. En la estraro de GEA mi argumentis kaj voĉdonis kontraŭ la propono transloki la oficejon pro kaj decidmetodikaj kaj GEA-rilataj kaj ELB-rilataj kialoj. Unu alia estrarano voĉdonis kiel mi, du sin detenis kaj kvar voĉdonis por la propono. El tiu jes:4 / ne:2 / -:2 konstatablas du faktoj:

1. Ne ekzistis absoluta plimulto en la GEA-estraro por la decido.
2. Se nur unu el la jes-voĉdonintoj voĉdonus per ne, la rezulto ŝanĝiĝus.

Malgraŭ tiu malgranda plimulto, la decido nun estas efektivigita kaj la lukontrakto en Katzbachstraße subskribita. Ĉu tiu procedo kaj tiu decido entute bonas, povas diskuti la GEA-membraro en siaj forumoj, ekz. Esperanto aktuell (limdato por 6/14: 15.11.14). Demandojn pri tiu decido necesas direktigi al la GEA-estraro. Ĉar mi reprezentas kaj GEA kaj ELB, mi proponas, ke

GEA prezentas sian novan oficejon

Lu Wunsch-Rolshoven, GEA-komisiito pri gazetaraj rilatoj

GEA invitas al prezento de la translokiĝo de la GEA-oficejo kaj diskuto pri tio en la novan sidejon en Katzbachstr. 25, 10965 Berlin, en mardo, 11-a de novembro, ekde la 19-a horo.

Ĉeestos interalie la prezidanto de GEA, Sebastian Kirf (GEA-prezidanto), Sibylle Bauer (oficejestro) kaj Lu Wunsch-Rolshoven (GEA-komisiito pri gazetaraj rilatoj).

Umzug selbst oder durch eine finanzielle Unterstützung, um vielleicht weitere Verbesserungen in der neuen Geschäftsstelle ins Werk setzen zu können. Unter dem Strich kommen uns die neuen Räume nicht teurer als die alten, und sie werden für unsere Zwecke wesentlich besser geeignet sein. Auch wenn mancher, der die Einbecker Str. lieb gewonnen hat, sich nun umgewöhnen muss: Ich bin sicher, es wird sich lohnen.

demandojn pri la decido kaj la planoj de GEA en la nova sidejo vi direktigus al alia GEA-estrarano ol al mi. Tiel mi povas koncentriĝi pri la agado por ELB necesigita pro la neatendita decido.

La estraro de ELB estis nur informita pri la decido de GEA. Pri opinioj aŭ bezonoj de la Ligo ne estis demandoj. Klaran prioritaton por GEA ŝajnis havi sia oficejo kaj ne ĝia loka grupo en Berlin.

Pro la translokado antaŭvideblas granda ŝanĝo, sed ankaŭ granda ŝanco por la Esperanto-vivo de Berlin. Vidu pri tio ankaŭ la ideojn de la ELB-estraro por la estonteco en tiu informilo. Mi esperas, ke ni en Berlin povas kune agi por vivteni kaj eble eĉ plivivigi nian Esperanto-vivon. La Ligo bezonas la subtenon de siaj membroj kaj amikoj nun multe pli ol antaŭe. Ĝis fino de januaro 2015, ni devas havi realigeblan kaj prefere jam realigatan planon.

Estas tre afable, se vi bonvolas anonci vian planatan ĉeeston al Sibylle Bauer (GEA-oficejo). <sibylle.bauer@esperanto.de>. Ankoraŭ ne estas seĝoj tie, necesos prunti ilin por la kunveno - do bv. konsideri aliĝi... (Sed kompreneble aliĝo ne necesas.

Maltro da spaco, tro da kosto, fremda domo

Johann Pachter, konstruanto de la projekto „Esperanto-domo”

Kiam mi legis pri la grandeco de la nova ejo, mi jam ricevis dubojn, ĉar ekde mi estas esperantisto, ĉiam ĉie estis manko da spaco kaj oni ofte petis min pro spacomanko transpreni aĵojn. Ankaŭ tio estis unu de la kialoj aĉeti la E-domon en Lichtenberg, kie estas multege da spaco: BerO 63 m², ĝardendomo supre 70 m² kaj same 70 m² en la duonkelo kaj la korto kun ĉ. 150 m², de kiu eblus pli ol trionon transformi al bibliotekejo kaj la alian spacon oni bezonas por bicikloj, ĉar multaj esperantistoj pasinte venis per bicikloj, eĉ iam estis 10 de ili! Tiujn biciklojn ni povis sekure parki en la korto, sub la arbo kaj estis spaco eĉ por pli ol 30 personoj dum festoj en la korto.

En la ĝardendomo post forpreno de internaj muroj ni organizis literaturan vesperon kun pli ol 40 personoj. La junularo en la ĝardendomo kuiris kafon, teon, preparis manĝaĵojn kaj tiujn oni vendis favore preze al vizitintoj, kiuj ĉiuj sidis ĉe tabloj (pli ol 40 !). Post tiu aranĝo venis la decido nepre transformi la ĝardendomon al pli bone uzebla stato. Pri tio estas jam raportoj en multaj inform- kaj varbfolioj, kiujn la GEA-prezidanto ŝajne ne konas, kiel multon alian jam okazintan kaj decidintan por evoluo de Esperanto, ne nur en Berlin, sed por kontaktoj al najbaroj en Pollando, Ĉeĥio, Brandenburgio kaj vizitantoj de Berlino. Ĉiuj tiuj kontaktoj okazis kaj plu daŭras. Rezulte eĉ ni en Berlin organizis Germanan E-Kongreson kun najbaroj de Germanio, danoj kaj poloj, kaj multaj aliaj nacioj. En neniuj aliaj GEK de la lastaj jaroj aŭ eĉ jardekoj estis tiom multe da junaj kongresanoj, kiel en la jaro 2012 en Berlin. La ekipado de salonoj estis preparitaj en nia E-domo kaj helpis al ni diversaj Lichtenberg-distriktaj instancoj, ĝis

personoj de Abgeordnetenhaus kaj Bundestag, al kiuj ni rilatas.

Pro fajro 2005 ELB ne povis plu, pro manko de mono, konservi sian libro- kaj revuokolekton "espoteko". Por ke tiu ne pereu, mi kiel estro de arkivo de GEA akceptis tiujn kolektojn por GEA. Kiom granda ĝi estas, bone videblas en BerO kaj mi certas ke la tuta nuna GEA-posedaĵo (ŝrankoj, libroj, tabloj, seĝoj, aktoj ktp.) ne havos spacon en la nova sidejo. Por porti al Herzberg oni bezonos grandan kamionon kaj ejon.

Kvin jarojn nun GEA devos pagi eĉ pli altan lukotizon, male al la en E-domo, kie ĝi en nova jaro fine estis povinta fariĝi posedanto de supre menciitaj. Kompreneble oni devus investi por la ĝardendomo, sed ELB kaj MONDO estis pretaj kunfinanci kaj kunlabori kaj ĝuste en kunlaboro pasinte ni havis la sinergion, kiu ebligis al ni realigi tiom da projektoj kaj estonte finpretigi ne finitajn kaj surbaze de novaj ejoj, daŭrigi la kulturan agadon. Ne plu estus elspezo por lupagoj al fremduloj kaj se jes, tiam luinte proprajn ejojn al fremduloj, por pagi lukostojn de GEA alie. La prezoj de nmoveblaĵoj en Lichtenberg draste kreskas kaj multe da personoj, ĉefe studentoj (en Lichtenberg troviĝas sep altlernejoj) serĉas loĝejojn, ĉar en urbomezo por multaj ne plu troviĝas pageblaj.

Mi volis de la komenco de mia esperantisteco, ke GEA havu propran nmoveblaĵon, eĉ domon, esti hejme kaj ne daŭre en iuj luitaj ejoj, kun tiom ofte ŝanĝiĝantaj adresoj kaj ĉiam elspezinte monon por lupagoj.

Hodiaŭ mi hontas pri mia movado

Judith Meyer, Esperanto-instruisto, organizinto de la poliglota konferenco 2014 en Berlin

Mi konfesas ke mi daŭre senkomprenas pri kio vere okazis kaj okazos. Tamen mi komprenas unu aferon: tiel ne agas demokrata organizo, tiel ne agas Samideanoj, tiel ne agas bondeziraj homoj. Oni imagu ke GEA kaj ELB estus du tute sendependaj kaj neniel ligitaj profitcelaj firmaoj kiuj kune troviĝas en unu domo. Ĉu vi pensas ke ili tiom malbone interkomunikus? Ĉu vi pensas ke unu el ili farus tian decidon sen longa diskuto kun la alia? Ĉu vi pensas ke iliaj laboristoj tiom malfrue kaj malbone informiĝus pri la disiĝo kaj

nova adreso/situacio de laborejo? Fi! GEA traktas ELB tiom hontinde ke mi - kiel Esperanto-instruisto kaj unu el la plej sukcesaj varbantoj de novaj movadanoj - deziras al ĝi plenan malaperon!

Kaj ili nun aŭdacas peti ke la berlinanoj uzu siajn vintrajn feritagojn por movi aferojn al la nova ejo... Mi ĉion aŭdis. Hodiaŭ mi hontas pri mia movado.

Nekomprenebla surprizo

Ursula Sachsenröder, membro de Esperanto-Ligo Berlin

Kun granda nekompreno mi aŭdis pri la bedaŭrinde sekretaj planoj kaj pri la eĉ pli bedaŭrinda estrara decido pri translokiĝo de la klubejo for de la Esperantodomo. Ĝi estos por la plej multaj verŝajne sambone au sammalbone atingebla kiel Einbecker Strasse. Ankoraŭ malcertas ĉu la loko taŭgos por la ĵaŭda rondo aŭ por iu festo aŭ por la biblioteko. Kaj plej grave, ĝi ne plu troviĝos ene de la (eble plej) ambicia projekto pri esperanta vivo kiun starigis kelkaj tre aktivaj kaj laŭdindaj berlinaj samideanoj, malgraŭ multaj obstakloj kaj malmulte da helpo. Ĉiuj scias pri la problemoj de la Esperantodomo. Kvankam la ideo kutime ekinteresas kaj konvinkas novulojn kaj eksterulojn, la aspekto de la ejo dum longa tempo ne estis konvinka. Tamen, ĉiujn problemojn de la domo trairis kaj eltenis la asocio kiel luanto. Sed nun, ĵus nun, kiam evidente alvenis la belaj tagoj de la domo, kun bela ŝtuparejo, renovigita enirejo kaj plibeliĝinta ĉirkaŭaĵo, ĉu nun ni forlasu ĝin? Tio ne estas tre bone klarigebla.

La avantaĝo laŭ Sebastian Kirf (krom la simpatia vendistino en apuda *Spätkauf*, kio certe tre gravas!) estas, ke la nova ejo estas en pli alloga stato kaj taŭgos pli bone por reprezenti la asocion, ekzemple por renkontiĝoj kun ĵurnalistoj kaj politikistoj. Ĉu pro tio necesas havi plikostojn kaj la laboregon de translokiĝo? Ordigado kaj purigado de la nuna ejo ankaŭ helpus. Ĵurnalistojn ni akceptis plurfoje en la tiam ne tre prezenteblo Esperantodomo. Kaj tamen, la artikoloj ĉiam estis ege pozitivaj. La enhavo por kelkaj pli gravas ol la aspekto. Rilate politikistojn, ni certe jam havas bonvolemegajn kontaktojn en Lichtenberg.

Mi bedaŭras ke la decido tiom haste estis farita. Eĉ ne estis tempo au volo profunde pripensi aliajn opciojn au eĉ nur unufoje konkretigi la ejaĵn bezonojn de GEA kaj de ĝia subluanto ELB. Pro tio mi pensas, ke la translokado estas granda, stulta eraro

Zukunftsszenarien – wie weiter?

Felix Zesch, Vorsitzender der Esperanto-Liga Berlin

Die Verlegung der Geschäftsstelle des D.E.B. vom Esperanto-Haus in die Katzbachstraße stellt die ELB vor die dringende Entscheidung, wie sie sich in Zukunft aufstellt. Der ELB-Vorstand hat sich dazu Gedanken gemacht und folgende Optionen gefunden, die wir gemeinsam auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 6.12. diskutieren wollen. Gern können auch weitere Vorschläge unterbreitet oder bestehende detailliert werden. Hilfreich wäre, diese bereits vorher schriftlich aufzubereiten und dem Vorstand zu schicken, um eine strukturierte Diskussion auf der Mitgliederversammlung zu ermöglichen.

Weiter in der Einbecker 36

Um die Räumlichkeiten in der Einbecker Straße 36 weiter zu halten und das Projekt "Esperanto-Haus" nicht aufzugeben, bedarf es eines tragfähigen Finanzierungs- und Nutzungskonzepts. Allein kann die Liga die Räume auf Dauer nicht finanzieren. Die Räumlichkeiten sind zum großen Teil unter der Woche tagsüber ungenutzt. Die häufigste Nutzung durch die Liga findet am Donnerstagabend und am Wochenende statt.

Für ein Konzept zum Verbleib in der Einbecker Straße sind verschiedene Komponenten denkbar:

Arbeitsraum für Freiberufler

Die Auslastung der Räumlichkeiten könnte durch eine Untervermietung an Freiberufler ("Co-Working Space") erhöht werden. Diese arbeiten vorwiegend tagsüber. Der Zugang kann über ein elektronisches Türschloss mit Zahlencodes geregelt werden.

Denkbar ist auch eine dauerhafte partielle Untervermietung, wie es sie bereits früher einmal gab, als ein Raum an eine Psychologin vermietet wurde. Diese Komponente hat vor allem einen hohen finanziellen Beitrag (die vereinsrechtliche Zulässigkeit und Steuerpflicht muss noch geprüft werden).

Öffnung für andere Vereine

Viele Vereine wollen wie wir Vereinsräume haben, die sie jedoch alleine nicht finanzieren können und auch ungefähr so häufig nutzen wie wir unsere. Was läge da näher, als sich zusammenzuschließen? Für eine gemeinsame Nutzung müssten organisatorische Regelungen getroffen werden (wer darf wann was benutzen). Außerdem müssen wir aktiv auf andere Vereine zugehen, idealerweise solche mit ähnlichen Interessen. Dadurch könnte nicht nur ein finanzieller Beitrag gefunden werden, sondern gleichzeitig durch eine Öffnung des Esperanto-Hauses auch Esperanto bekannter gemacht werden. Das Esperanto-Haus könnte sich zu einem Haus der Vereine ähnlich der danziger50 oder der Kiezspinne entwickeln - wobei uns diese Vereine als Vorbild dienen können.

Die Kontaktaufnahme zu anderen Vereinen könnte zum Beispiel über unsere Kontakte in Politik, Kultur und die Berliner Vereinslandschaft erfolgen.

Vorübergehende Ferienwohnung

Zumindest ein Raum des Erdgeschosses könnte vorübergehend als Ferien- bzw. Monteurswohnung genutzt werden. Die Erfolgsaussichten sind ungewiss, möglicherweise lässt sich jedoch so eine spätere Renovierung finanzieren. Denkbar ist auch ein Vertrieb als kurzzeitige Übernachtungsmöglichkeit über Portale wie AirBnB.

Was in jedem Fall zu tun wäre

Egal welche dieser Komponenten realisiert wird, in jedem Fall müssten einige Sachen getan werden:

Aufräumen und entrümpeln

Niemand hat eine genaue Übersicht darüber, welche Sachen im Esperanto-Haus lagern. Wem gehört was? Was behalten wir, was kann weg? Ich

bezweifle, dass wir alles behalten wollen. Es wäre jedoch auch leichtsinnig, sich voreilig von Sachen zu trennen.

Renovierung

Früher oder später würden wir um eine Renovierung der Räumlichkeiten der Räumlichkeiten nicht herumkommen. Rolläden, Böden und Wände müssen mindestens teilweise erneuert werden. Mehr ist immer möglich. Art und Umfang der Renovierung hängen natürlich von dem beabsichtigten Nutzungskonzept ab.

Zugangssicherung

Die gemeinsame Nutzung mit anderen wirft unweigerlich die Eigentumsfrage auf. Wertsachen haben wir nicht im Haus, aber trotzdem wäre eine sichere Verwahrung unserer Habseligkeiten sinnvoll. Möglicherweise müssen auch neue Schlösser für die einzelnen Zimmer eingebaut werden, um den Zutritt zu steuern.

Virtualisierung

Der Ansatz der Virtualisierung geht von den Funktionen aus, die die Einbecker Straße heute für die Liga erfüllt und versucht, diese auf andere Weise, idealerweise ohne Vorhalten eigener fester Kapazitäten zu ersetzen.

Treffpunkt der ĵaŭda rondo

Das Esperanto-Haus bietet der ĵaŭda rondo einen Raum - in dem kein Konsumzwang herrscht - dessen Öffnungszeiten wir festlegen - wo wir Hausrecht haben - der keine störenden Nebengeräusche aufweist, wie sie in Cafés auftreten

Alternativen zum bestehenden Treffpunkt wären:

- Treffen in einer privaten Wohnung, wie einst bei Tautorats
- Treffen in einem Vereinshaus, wie z.B. danziger50
- Treffen in einem Café, Bar, o.ä.

Bibliothek

Im Esperanto-Haus sind auch Bücher untergebracht. Wir haben Zugriff darauf, wann wir wollen. Es gab immer wieder Ansätze, die Bibliothek auszubauen, die Bücher zu katalogisieren und zugänglicher zu machen, die jedoch alle bisher nicht umgesetzt wurden.

Alternativen für die Bibliothek

- Übereignung an eine staatliche Bibliothek in Berlin: Ausleihe vor Ort / aus Magazin möglich
- Übereignung an die Esperanto-Bibliothek nach Aalen: Ausleihe über Fernleihe möglich (gebührenpflichtig)
- Verwahrung bei einem Vereinsmitglied mit viel Platz und der Möglichkeit Zugang dazu zu gewähren
- Verwahrung in einem Lagerraum oder Container ohne Zugriffsmöglichkeit bis eine andere Lösung gefunden wird
- Aufteilung der Bücher unter den Mitgliedern der Liga ohne geregelten späteren Zugriff
- Unterbringung in der Katzbachstraße 25
Zu beachten ist, dass Bücher ein Mindestmaß an Komfort brauchen. Die Unterbringung sollte frostfrei, trocken und der Zugang kontrolliert sein.

Lager

Viele Sachen im Esperanto-Haus gehören der Liga. Manche werden öfter, andere fast nie verwendet. Wir lagern dort zum Beispiel Dekorationsmaterial und Werbematerial wie Fahnen und Banner, Reservemöbel, Plakate u.ä. Außerdem muss auch ein beträchtlicher, bisher nicht erschlossener Bestand an Zeitschriften dazugezählt werden.

Alternative Lagermöglichkeiten

- Unterbringung in der Katzbachstr. 25
- Unterbringung in privaten Räumen von Vereinsmitgliedern
- Unterbringung in einem Lagerraum (Garage, Keller o.ä.)

Malferma letero al la estraro de GEA

Chuck Smith, komisiito pri la retejo de Esperanto-Ligo Berlin, fondinto de la Esperanta vikipedio

Pro la lastaj eventoj okazintaj, mi anoncas mian malmembriĝon al GEA kaj volas aŭtomate malmembriĝi kiam la jaro finiĝas. La decido pri la translokiĝo eble ne estas malbona, sed la problemo estas, ke ĝi estis haste farita kaj tute sen eĉ unufoja demando al la berlinanoj mem pri kiu tia loko plej koncernas. Mi trovas tion tute senrespondeca kaj malrespekta al ĉiuj berlinaj esperantistoj. Mi cetere neniel trovas informon pri kio okazos al la Esperanto-domo en Lichtenberg, kiu multe maltrankviligas min. Johano multe laboris pri tiu loko kaj indas almenaŭ paroli kun li anstataŭ simple translokiĝi sen averto. Cetere, se oni volas havi sidejon en la urbocentro, trovi lokon 12 minutoj piede for de S-trajnstacio rande de la ring-trajno mi apenaŭ nomus urbocentron.

Mi antaŭe konsideris min membron de GEA, sed nun sentas min tute seninflua, kaj ne volas esti parto de tia organo, kiu simple faras decidojn sen

pensi pri ties konsekvencoj. Mi jam vidis tiun problemon per nia retejo pli frue ĉi-jare. Oni simple translokiĝis ĝin sen pensi pri la translokiĝo de la berlina retejo kaj tial dum tagoj tute ne funkciis kaj dum semajnoj ne plene funkciis ĝis kiam mi translokiĝis ĝin al mia persona privata servilo, kiun mi ankaŭ malvolonte faris, sed ne vidis taŭgan alternativon.

Se GEA ne volas subteni Berlinon, mi ne plu volas esti parto de tio. Berlino estas grandega potenco ene de la germana movado... eĉ en la tutmonda movado, kaj mi ne havas la senton, ke GEA iel respektas tion per lastatempaj agadoj. Ĉar ili volas agi sendepende de Berlino, mi havas kroman proponon. Mi proponas, ke Berlino renversigu sian decidon pli proksimiĝi al GEA dum la lasta jarĉefkunveno kaj plene sendependiĝu denove.

Am 04.11.14 schickte Chuck Smith einen Vorschlag zur Satzungsänderung an den ELB-Vorstand. Er beinhaltet u.a. eine Loslösung der ELB aus dem D.E.B. und eine Stärkung der Beschwerdekommision. Aus Platzgründen drucken wir ihn hier nicht ab. Er kann unter www.esperanto.berlin/mv2014 heruntergeladen werden. Auf Anfrage schicken wir ihn auch gern in Papierform zu (Felix Zesch, Tel. 030 81809112).

Einladung zur Mitgliederversammlung der Esperanto-Liga Berlin

Die Esperanto-Liga Berlin muss sich angesichts des Umzugs des D.E.B.s entscheiden, wie sie weiter vorgeht. Zudem hat Chuck Smith einen Vorschlag zur Satzungsänderung vorgelegt. Der Vorstand lädt daher zur außerordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Ort: danziger50, Danziger Str. 50, 10435 Berlin, Dach links

Zeit: Samstag, 06.12.2014, Beginn 14:00, erhofftes Ende: 17:00

Tagesordnung

1. Einleitung (Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und des Stimmrechts, Wahl eines Protokollführers, Abstimmung über die Tagesordnung)
2. Umzug der Geschäftsstelle des D.E.B. - was macht die Liga?

- a. Bericht über die bisherige Entwicklung
 - b. Vorstellung möglicher Optionen
 - c. Offene Diskussion
 - d. Abstimmung des weiteren Vorgehens
3. Vorschlag zur Änderung der Satzung von Chuck Smith:
 - a. Vorstellung
 - b. Fragen und Diskussion
 - c. Abstimmung
 4. Sonstiges

Ergänzungen zur Tagesordnung können schriftlich an den Vorstand geschickt werden (siehe Impressum). Alle Mitglieder des Deutschen Esperanto-Bundes, die in Berlin wohnen, sind herzlich eingeladen.

Felix Zesch, Vorsitzender Esperanto-Liga Berlin

La “Ĵaŭda Rondo” – stabila dum jardekoj

Gerd Bussing, honora membro de Esperanto-Ligo Berlin

Preciza dato de ekesto de la “Ĵaŭda Rondo” ne estas konstatebla, ĉar ĝi neniam estis oficiale fondita. Ĝi evoluis el kursaro, kiun gvidis Hermann D. Tautorat en la jaroj 1977/78 en Falkstraße 25, Berlin-Neukölln, en la hejmo de sia familio, subteretaĝe, ĉe kafo, teo kaj diversaj malvarmaj trinkaĵoj, inter la bretaroj de la Espoteko. La tridekan datrevenon de ĝia kvazaŭa naskiĝo ni decidis festi en decembro 2008. Al la frutempaj ĵaŭdrondanoj apartenis, krom Ina, Vera kaj Hermann Tautorat: Elisabeth Schwarzer, Raimund Riedel, Erika Milanowski, Bernd Andreas, Didier Izacard kaj Gerd Bussing.

Tiu ĉi baldaŭ ĉe esperantistoj sufiĉe konata ejo, kiu poste fariĝis la Berlina Esperanto-Centro, arigis ĉiuĵaŭde je la 20a (tutkomence je la 19a aŭ 18a) horo de dek ĝis dek kvin vizitantojn, inter ili nemalmultjan eksterlandajn, eĉ eminentajn, gastojn. La adreso estis legebla en la jarlibro de UEA. La nomo „Ĵaŭda Rondo” definitive enradikiĝis nur de post julio 1988. Gastlibro ekzistas ekde la komenco de la 1980aj jaroj. Fine de 1984 la kunveno tempe paralelis al la ekfloranta agado en la junulara centro “Villa Kreuzberg”, kio ne kaŭzis iujn problemojn.

Post kiam ĝi ne plu estis nura kurso, la kunvenoj dum pluraj jaroj estis anoncataj kiel „Ĵaŭda studrondo”, kio bone karakterizis ĝian celon. Oni forlasis la nuran lingvolernadon kaj komencis legi, traduki kaj pridiskuti interesajn tekstojn. Unu el la unuaj estis la eseo „Esperanto en la Tria Regno” de Ulrich Lins. Dum certa tempo ni tie okupiĝis pri preparlaboroj por la ekspedado de la „Berlina Informilo”, foje ni ĝin eĉ komune redaktis. Tamen neniam ekzistis fiksa programo. Ĝi variis laŭ temproponoj de la partoprenantoj. Ĉiu rajtis ekzemple proponi sin mem por duonhora prelego, gvido de diskuto, ludo, komuna kantado ktp.

Meze de la 1980aj jaroj ni legas en la „Berlina Informilo”: „Ĵaŭda studrondo: Lingvaj ekzercoj, ludoj, diskutado, babilado ktp.” Strikta regulo estis, ke dum la kunvenoj oni uzu Esperanton kaj nur esceptokaze parolu germane aŭ alilingve – flustre kun sia najbaro. Multaj tiamaniere (neflustre!) plifirmigis kaj pliprofundigis siajn lingvajn kapablojn, inter ili la verkinto de tiu ĉi artikolo. Kaj ĉio ĉi sub la egido de Hermann Tautorat, kiu kutime per sia sprito kaj humuro sukcesis krei agrablan etoson. Lia subita forpaso en 1996 estis serioza bato por tiu bone funkcia rondo. Sed oni neevane klopodis daŭrigi la laboron en lia spirito.

Post kiam Ina Tautorat, lia vidvino, ŝanĝis la loĝejon, la rondo estis translokita en la Esperantodomon en Berlin-Lichtenberg, de kie ĝin portempe forpelis la incendio de la jaro 2005. Ĝi trovis rifuĝejon en la provizora restadejo de la Esperanto-junularo en Salzwedeler Straße en Berlin-Moabit, poste ĝi povis reveni al la Esperantodomo, kie ĝi ĝis nun daŭre okazas.

Forlasinte sian originan hejmon, la renkontiĝo iom post iom ŝanĝis sian karakteron, transformiĝante al neformala babilrondo. Aparte mankis Ina Tautorat, kiu en Falkstraße zorgis pri familia, hejmeca etoso. Ŝuldate al la atingeblo de la aranĝloko, la nombro de partoprenantoj tra la lastaj jaroj iom malpliigis. Tamen ĝi restas plimalpli bone vizitata, regule anoncata aranĝo en la biblioteka ĉambro de la Esperantodomo, fojfoje kun anonco de vizitantaj gastoj aŭ interesaj diskuttemoj. Dum la naŭdekaj jaroj la subskribinto mem respondecis pri ĝia bonorda okazigo. Nuntempe Christiane Altrogge transprenis tiun rolon.

Esperanto-Kalendaro por novembro kaj decembro 2014

Ĉiun ĵaŭdon je la 20a horo **Ĵaŭda Rondo**, Berlin, Einbecker Straße 36

Ĉiun ĵaŭdon 19a 15-20a 45: **Porkomencanta kurso** – Café Stufurt, Lindenstraße 6, 15320 Frankfurt. Ronald Schindler, tel.: (033605) 52 41 38, RonaldSchindler@web.de

Novembro 2014

10-a, lundo	19a 30- 21a 30	danziger50. – «Die polyglotte Bewegung und das Sprachenlernen per Internet.» – Vortrag von Judith Meyer - - «La poliglota movado kaj lingvolernado per la interreto» – prelego de Judith Meyer.
11-a, mardo	19a 00	GEA prezentas sian novan oficejon , Katzbachstr. 25, 10965 Berlin. Bv. anonci vian alvenon ĉe GEA pro seĝomanko
13-a, ĵaŭdo	18a 00	Orangerie des Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Straße 38, 10365 Berlin – Eröffnung der Ausstellung «111 Jahre Esperanto in Berlin und Brandenburg»
14-a, vendredo	19a 30 - 22a 00	EsperantoLand , renkontiĝo en kafejo «Arema», Birkenstraße 30, 10551 Berlin (metrostacio Birkenstr.)
19-a, merkredo	15a 00 - 16a 00	Grupo Lietzensee. – Trautenastr. 6, 10717 Berlin. Esperanto-Buchlektüre / Esperanto librolegado
22-a, sabato	14a00- 21a00	Novembra ludado – Spielenachmittag , Eiscafé Kibo, Transvaalstr. 13, 13353 Berlin (U6 Rehberge)
21-a, vendredo 23-a, dimanĉo	Tuttage Tuta aranĝo: 25 €	24. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik. ver.di Jugendbildungsstätte, Stößerstr. 18, 13505 Berlin; Schwerpunktthema: <i>Die Plansprachenbewegung rund um den Ersten Weltkrieg</i> U.a. mit: C. Brosch: <i>Ideologische Auseinandersetzungen um Plansprachen im Ersten Weltkrieg</i> , C. Mannewitz: <i>Plansprachen und die heutige Friedensbewegung</i> ; J. McElvenny: <i>Die Kreolsprache Unserdeutsch aus interlinguistischer Sicht</i> ; D. Blanke: <i>Plansprachen und Stenografie</i>
24-a, lundo	19a 30- 21a 30	danziger50. – Wer waren die Gründer? Vortrag und Diskussion aus Anlass der Gründung der ersten Berliner Esperanto-Gruppe vor 111 Jahren – Fritz Wollenberg.
25-a, mardo	14a 00 - 15a 30	Grupo Lietzensee – Nachbarschaftshaus am Lietzensee e.V., Herbartstraße 25, 14057 Berlin. Esperanto-Geschichte & Pläne 2015
28-a, vendredo	20a	Esperanto? Plenbuŝe! – praktikada tablorondo
29-a, sabato	10a 00	Mitgliederversammlung EJB Einbecker Str. 36, 10317 B.
29-a, sabato	11a 00	Außerordentliche Hauptversammlung EJBB , Einbecker 36, 10317 Berlin

29-a, sabato 14a 00-18a 00 **Zamenhoffesto – Zamenhof-Fest** – ORANGERIE, Schulze-Boysen-Straße 38, 10365 Berlin

Decembro 2014

3-a, merkredo 11a00 - 14a30 **Gruppe Lietzensee: Adventsfeier** Seniorenwohnhaus Trautenastr. 6, 10717 Berlin. Wir beginnen mit einer kleinen Kaffeetafel, es folgen Gedichte, Singen, Plaudern, etwas Klassik, Singen und dann gehen wir ins Restaurant (indisch, deutsch) zum Mittagessen, 13 Uhr.

6-a, sabato 14a00 - 17a00 **Mitgliederversammlung Esperanto-Liga Berlin,** danziger50, Danziger Str. 50, Dach, links, 10435 Berlin

7-a, dimanĉo 10a00-15a00 **6-a Zamenhofa Matentagmanĝo,** Brunch (8,50 €) im Al Hamra, Raumerstr. 16, 10437 Berlin, S Prenzlauer Allee, Buso M10, M2 (Prenzlauer Allee/Danziger Strasse)

8-a, lundo 19a30 **danziger50** Unser Klubjahr im Rückblick mit Fotos, Filmen und anderem. Alle Besucher sind aufgefordert, dazu beizutragen. Bitte auch etwas für das leibliche Wohl unserer gemütlichen Runde mitbringen!

13-a, sabato 14a00-21a00 **Decembra ludado – Spielenachmittag,** Eiscafé Kibo, Transvaalstr. 13, 13353 Berlin (U6 Rehberge)

translokado, translokigo, transloko

La vorto *loki* estas derivaĵo de *loko*, transitiva laŭ PIV. Tial devas esti transitive la vorto *transloki*, ekz. *GEA translokas sian oficejon*.

Translokado estas la koncerna ago (paralele al *telefono* kaj *telefonado*).

El la Zamenhofa Proverbaro

Malpuran tolaĵon lavu en la domo

Kiam kato jam formanĝis, forpelado ne helpas

Sen mensoga rekomendo, ne iros la vendo

Translokigi estas la agado, igi iun transloki, ekz. *Ĉu GEA translokiĝas la Ligon?*

Transloko (kun ŝparo de *-ad-* principe eblus pro la *trans-*), tamen pro ebla misanalizo de *-loko*, la plena formo *translokado* estas preferenda.

Wikipedia-Wissen

Die Redewendung „*Der geht ran wie Blücher an der Katzbach*“ (für sehr energisches Verhalten) bezieht sich auf die Schlacht an der Katzbach 1813, die für die Katzbachstraße namensgebend ist.

Impressum

Herausgeber: Esperanto-Liga Berlin, Einbecker Str. 36, 10317 Berlin

Registergericht: Amtsgericht Potsdam, Vereinsregister-Nummer: VR 557 P

Internetseiten: www.esperanto.berlin

Bankkonto: IBAN: DE38100100100070550102, BIC: PBNKDEFF (Postbank Berlin)

Redaktion und Gestaltung dieser Ausgabe: Felix Zesch (V.i.S.d.P.)

Esperanto-Infomilo Berlin-Brandenburgio estas la oficiala organo de Esperanto-Ligo Berlin